

Abtheilung des Ministeriums des Innern für Straf- und Bero-  
 forganhalten zugehörigen Rechnungs-Expedition, Herr Ministerial-  
 rechnungssekretär Richter sein 50jähriges Staatsdienerjubiläum.  
 Die besonders verdienstliche Wirksamkeit, welche dieser trotz sei-  
 ner langen Dienstzeit noch körperlich und geistig gleich rüstige  
 Beamte sowohl in seiner frühern Stellung als Kassen- und  
 Rechnungsoberbeamter bei der Landesanstalt Waldheim, als  
 auch und namentlich in seinem jetzigen, für das gesammte Kas-  
 sen-, Rechnungs-, Wirthschafts- und Manufacturwesen der Lan-  
 desanstalten wichtigen Amte entwickelt hat, gab Veranlassung  
 zu einer ganz besonders ehrenvollen Feier dieses Festes. Schon  
 am früh'n Morgen wurde der Jubilar in seiner Wohnung  
 durch den Vorstand der betreffenden Ministerialabtheilung,  
 Herrn geheimen Regierungsrath Ritter v. Zahn, die der ge-  
 nannten Abtheilung angehörigen Rätthe, durch eine Deputation  
 seiner Collegen, sowie durch Deputationen aus den verschiedenen  
 Landesanstalten beglückwünscht und durch mehrere ihm darge-  
 brachte werthvolle Ehrengeschenke erfreut. Nachdem sodann Se.  
 Excellenz, der Herr Staatsminister v. Beust dem Jubilar das  
 demselben von Sr. Majestät dem Könige verliehene Ehrenkreuz  
 des Verdienstordens eingehändigt hatte, fand in den hierzu be-  
 sonders decorirten Räumen des Meinhold'schen Etablissements  
 unter Theilnahme einer großen Anzahl von Ministerial- und  
 Landesanstaltsbeamten, sowie vieler Freunde des Jubilars ein  
 solennes Festmahl statt.

— Am vergangenen Sonntag Abends gegen halb 8 Uhr  
 traf Se. Exc. der Staatsminister Frhr. v. Beust in Bad Elster  
 ein, stieg im Wettiner Hof ab und besah sich die neue Wandel-  
 bahnen sowie die Anlagen; um 10 Uhr wurde ihm vom dasigen  
 Musikchor eine Abendmusik gebracht und Montag Vormittag 9  
 Uhr reiste derselbe wieder weiter. — Die Kunstgenüsse nehmen  
 jetzt dort ihren Anfang. Am 29. Juni gab Hr. Kammermu-  
 sikus Kummer aus Dresden mit Hrn. Musikdirector Hill eine  
 Soiree für Kammermusik; trotz des schönen Wetters war der  
 Saal gefüllt und fanden die Leistungen der Künstler allgemei-  
 nen Beifall. Gestern, am 2. Juli, sollte die Davison'sche Vor-  
 lesung im Cursaale stattfinden.

— Als ein schlagendes Beispiel, wie Actienunternehmungen  
 in neuester Zeit dennoch so manches Vorurtheil bewältigen  
 und sich rentabel zeigen, dürfte nicht allein das auf Actien ge-  
 gründete Unternehmen des Zoologischen Gartens dienen, son-  
 dern auch fernertweite Bestrebungen dieser Art, wenn sie nur  
 auf soliden Grundlagen beruhen. So z. B. jetzt das Unter-  
 nehmen des großartigen Vergnügungs-Etablissements auf dem  
 Linde'schen Bade. Die Betheiligung ist eine äußerst rege; die  
 Nachfrage zum Empfang von Antheilscheinen wächst unaufhör-  
 lich in höheren und mittleren Schichten der Gesellschaft. Wie  
 wir vernehmen, hat sich selbst das hier bestehende erste Dienst-  
 mann-Institut mit einer namhaften Summe betheiligt.

— Der Schluß des Loosverkaufs für die Lotterie der zu  
 Gunsten des Sächsischen Pestalozzi-Vereins gespen-  
 deten Gaben ist morgen Abend 7 Uhr; bis dahin sind noch  
 Loose à 5 Neugroschen bei den Herren Muggenburg und  
 Barteldes (Schloßstraße) und Methe (Neustadt, Hauptstraße) zu  
 haben. Da alle im Saale des großen Garten-Palais ausgestellt  
 gewesenen Gegenstände zur Verloosung gelangen, ja die Zahl  
 der Gewinne durch die noch nach Schluß der Ausstellung an-  
 gekommenen Gaben über 11000 beträgt, und da sich unter die-  
 sen eine ziemliche Zahl sehr schöner und werthvoller Gegen-  
 stände befindet, so wird durch die Entnahme von Loosen  
 nicht nur der edle Zweck gefördert, sondern zugleich die  
 Aussicht auf einen schönen Gewinn eröffnet. Wir erin-  
 nern nur an den prachtvollen Hauptgewinn, ferner an  
 die schönen Teppiche (à 15—18 Thlr.), an viele Nummern  
 weiße Waaren, an die herrlichen Stückerien zc. Und Diejeni-  
 gen, welche einen vollständigen Jahrgang (1863) der „Deutschen  
 Jugendblätter mit Illustrationen“ gewinnen, dieser Zeitschrift,  
 die sich im lieben deutschen Vaterlande immer mehr Freunde er-  
 wirbt, haben, wenn sie nicht eigenen Kindern spenden, schon ein  
 liebes willkommenes Geschenk, womit sie zu nächster Weihnacht  
 Andern eine Freude bereiten können.

— Ueber den abgelautenen Jahrmarkt bemerkt das „Dr.

„J.“ daß diesmal die gänzliche Räumung der Frauenstraße,  
 Galeriestraße und Schöffergasse, dieser so überaus verkehrs-  
 reichen und dabei nicht breiten Gassen, ermöglicht war, indem  
 der früher vorherrschend dort stattgefundenen Verkauf auf Zi-  
 schen nach der Kreuz- und Moritzstraße verlegt wurde. Ueber-  
 haupt ist der durch größere Freiheit verminderte und möglichst  
 ganz beseitigte Raumeinschränkung erleichterte Verkehr im Cen-  
 trum der Stadt, Altmarkt, Wilsdruffer Straße zc., wo man  
 sich sonst oft mit Mühe kaum durchzubringen vermochte, nach  
 Möglichkeit durchgeführt worden. Eine andere auffallende Er-  
 scheinung war die geringe Anzahl von der auf der Straße  
 spielenden Musikbanden zc. Nach an geeigneter Stelle einge-  
 zogenen Erkundigungen soll allerdings die betreffende Behörde  
 mit dem Plane sich ernstlich befassen, dergl. Musikproduktionen,  
 die die Gehörgänge oftmals mehr verletzen als ergötzen und  
 deren Zweck schließlich mehr auf eine Plünderung des Publi-  
 kums hinausläuft, andererseits aber das häufige Hervortreten  
 — um nicht zu sagen die Schaukellung — von Krüppeln  
 thunlichst zu beseitigen. Für letztere zu sorgen, möchte wohl  
 den Heimathsbehörden ans Herz zu legen sein. Was aber die  
 Musikchöre, fliegenden Kapellen zc. anlangt, so ist die Bestim-  
 mung getroffen worden, daß solche wenigstens sechs Mann  
 zählen müssen.

— Gestern früh um 5 Uhr langte von Wien mit dem  
 nach Hamburg bestimmten Extrazug der Director Renz nebst  
 seiner zahlreichen Gesellschaft hier an. Im Zug befanden sich  
 112 Pferde und 5 Löwen. Das afrikanische Quintett schien  
 durchaus nicht in das Lied einzustimmen: „Welche Lust ge-  
 währt das Reisen!“ sie brummen von Zeit zu Zeit recht  
 wacker in dem bekannten Quartposaunenton und machten auf  
 der Eisenbahn ein Morgenconcert, das man nicht alle Tage hört.  
 Nachdem die Pferde auf „Kammerdiener's“ zur Fütterung ein-  
 gestellt worden, reiste die Gesellschaft Nachmittags 4 Uhr von  
 hier wieder ab.

— Als Vorläufer einer noch großartigeren Illumination  
 prangte am Abend des 30. Juni der Garten des Linde'schen  
 Bades, während das Laabe'sche Musikchor bis nach 10 Uhr  
 thätig war, in einem Lichtmeere, welches an Zahl der Flammen  
 und der Mannigfaltigkeit des Farbentwessels auf das Geschmack-  
 vollste arrangirt, alle Illuminationen übertraf, die in schönen  
 Sommerabenden des vorigen Jahres zu wiederholten Malen  
 diesen Garten erleuchteten. Denn außer sechstausend auf Bogen-  
 gängen, Rasenbeeten und kunstvollen Blumengruppen vertheilten  
 Flammen, zog sich durch Lattenwerk von Baum zu Baum ver-  
 schlungen ein Riesenkranz um das im Gaslichte erglühende  
 Rundheil am Ende des Gartens, welcher durch 2000 Flammen  
 im geschmackvollen Farbentwessels erglänzte, und einen so zauberisch  
 schönen Anblick gewährte, als sei dieser Garten der Schauplatz  
 eines Märchens aus Tausend und Einer Nacht. — Da für  
 morgen Sonnabend den 4. Juli diese Gartenbeleuchtung in noch  
 großartigerem Maasstabe beim Concert des Witting'schen Musik-  
 chores stattfinden soll, von welcher die am Dienstag abgehaltene  
 als Generalprobe zu betrachten ist, so wird dieser kurze Hin-  
 weis auf etwas noch nicht Gesehenes gerechtfertigt erscheinen.

— Das polizeiliche Verbot des Badens in freier Elbe  
 wird trotz aller Strenge immer noch übertreten, bestraft sich  
 aber oft selbst, wie dieß an vergangener Mittwoch unweit des  
 Schusterhauses geschah. Zwei Knaben eines hiesigen Tischler-  
 gesellen badeten, plötzlich aber gerieth der Eine in die Strö-  
 mung und wurde weiter vom Ufer in den Fluß getrieben.  
 Sein Bruder erhob ein klägliches Geschrei während der Un-  
 glückliche schon in der Nähe von Haury's Restauration ange-  
 kommen war. Mehre antwesende Gäste geriethen in Bangig-  
 keit und Herr Haury unternahm, trotz daß ihm die Kunst des  
 Schwimmens ermangelt, sofort das Werk der Rettung. Mit  
 Mühe und Aufopferung gelang es dem muthigen Mann, den  
 Knaben dem sichern Tode zu entreißen. Schon leblos wurde  
 er auf das Sopha gelegt, gebürstet und gerieben und endlich  
 zur Freude der Antwesenden in's Leben zurückgerufen. Auf ei-  
 nem Wägelchen wurde der Errettete seinen Aeltern zugeführt.

— Der bekannte Nationalökonom Faucher, Mitglied des  
 preussischen Abgeordnetenhauses, wird dem Vernehmen nach im